Diastolische Herzinsuffizienz bei morbider Adipositas: neue Biomarker und Effekte einer medizinischen Gewichtsreduktion

Beteiligte Wissenschaftler: **Priv.-Doz. Dr. med. M. Fischer**
Priv.-Doz. Dr. med. A. Bäßler
Dr. med. C. Strack
Dr. med. M. Manka

Hintergrund und Ziele

Bereits eine asymptomatische diastolische linksventrikuläre Dysfunktion ist ein unabhängiger Prädiktor für manifeste Herzinsuffizienz und kardialen Tod. Aus diesem Grund sind frühzeitige Präventionsmaßnahmen wichtig. Patienten mit Adipositas und metabolischen Alterationen neigen frühzeitig zu einer diastolischen Dysfunktion. Zur Vermeidung gesundheitlicher kardiometabolischer Folgeerkrankungen, wird eine nachhaltige Reduktion des Körpergewichts sowie der Körperfettmasse empfohlen. Allerdings gibt es bisher keine Untersuchungen zum Effekt einer Gewichtsreduktion auf die linksventrikuläre diastolische Funktion. Im Unterschied zur systolischen Herzinsuffizienz ließ sich bei der diastolischen Herzinsuffizienz in randomisiert kontrollierten Studien bisher durch medikamentöse Therapie keine Mortalitätsverbesserung bewirken. Eine medizinische Gewichtsreduktion als therapeutische Maßnahme bei diastolischer Herzinsuffizienz wäre daher eine wichtige Therapieoption bei adipösen Risikopersonen. Wir möchten daher die Hypothese prüfen, ob eine standardisierte multimodale medizinische Gewichtsreduktionstherapie die diastolische Funktion bei adipösen Risikopatienten verbessert. Desweiteren sollen Prädiktoren einer diastolischen Herzinsuffizienz bei Adipositas und metabolischem Syndrom herausgearbeitet werden und die Wertigkeit von modernen Herzinsuffizienz-Biomarkern (NTproBNP, GDF-15) allein und in Kombination zur Verbesserung der Diagnose bei adipösen Patienten evaluiert werden. Grundlage dieser Untersuchungen ist eine detailliert charakterisierte Kohorte adipöser Probanden mit metabolischen Veränderungen unterschiedlichen Schweregrads, die an einem solchen Gewichtsreduktionsprogramm teilnehmen und über 1 Jahr prospektiv nachuntersucht werden.